



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1689. No. 13. Vom 22 JANUARIUS.

1689

1689

N^o 13

RELATION QUARTIER

Vom 22 JANUARIUS.

Paris / vom 21 Jan.

Gestern erhielt man alhier Zeitung, daß der Ritter de Seytes
 me mit noch einem andern Königl. Schiff / 2 Holländische Schiffe
 mit 1300 Ballen Seide genommen / diese kamen von Smirna
 und sind zu Messina aufgebracht. Der König von England
 war den Dienstag in den processen Hause der Jesuiten / der Vater
 de la Chaise empfing ihm nebenst den andern an der Kirch Thüre.
 Nachdem Se. Maj. die Messe gehöret / besprach ohngefähr eine
 Stunde mit den Patrijons, und speisete des Mittags in des Grafen
 von Lauzun Hause / und begab sich darauß nach dem Carmelittin
 die Mutter Agnes zu sehen / welche wie man sagt / viel zu der Be-
 kehrung dieses Monarchen gethan / da er noch Herzog von York
 war. Der Intendant von der Generalität ist von Paris nach Dreux
 verreiselt / alda wegen Verübung einiger neuen Befehlten infor-
 mation einzuziehen / in dem die Warheit ist / daß etliche unruhige
 Geister unter den Bauern sich wegen des Unwillens den sie auf den
 Pastor gehabt Rächen wollen / und daher des Nachts die Kirche
 aufgebrochen / daß Ciborium genommen / und alle Ornamente,
 Bilder und dergleichen in der Kirche verbrandt. Der Tractat
 zwischen dieser Kron und den Schweizeren ist noch nicht völlig vol-
 zogen / weil dieselbige die Stadt Huningen zu ihrer Versicherung
 begehren.

Edenburg in Schottland/ vom 7 Jani

Die Lords und Herren im Rath/ haben 2 Acten gemacht / eine umb die Papisten zu disarmiren / und den Adel und Lehn-Leute in den Waffen zu haben; in Denkfension der Religion / Freyheiten und Rechten des Königreichs; Die andere betrifft die publique imposten und reueueuen. Besagte Lords haben eine Adresse den Prinzen von Drannien aufgesetzt / und den Lord Glanus committiret dieselbe nach London zu bringen und zu präsentieren. Den Cankler hat man gefangen gesetzt; Die Studenten haben des Pabstes Bildniß öffentlich auff dem Markte verbrandt / die Pabstl. Capellen ruiniret / und alle Papisten entweder verjaget oder gefangen / und die wegen der Regleung unlängst executirte Eör per abgenommen und ehrlich begraben.

Exchequer/ vom 1 Jan.

Ein Schottischer Obrister / Namens Gibson / welcher mit den Prinzen anherowerts gekommen/ ist zum Gouverneur über diesen Orth ernennet worden/ er hat seine 2 neugeworbene Regimenter yn Fuß und 2 Compagnien Dragoner. Es ist unglaublich/ welcheine grosse Menge Kriegs- Provision und Munition wir alhier haben/ und durch den Prinzen zu Foysham geschaffet worden/ unter andern liegen hier 50 schöne Metalline Canonen/ einige 10 andere 12 Fuß lang / nebst vielen Wagen / Mortiren/ Bomben und Granaten / Kupferne Pontons zu Brücken vor Pferde und Fuß-Volk / welche auff Kädern über Land geführt werden/ wie auch allerley Gewehr vor mehr als 30000 Mann zu Pferde und Fuß.

Des Königes von Engelland Ursachen / warum er sich von Rochester hinweg begeben/ mit seiner eigenen Hand geschrieben.

In Te Welt darf sich nicht verwundern / wegen meines Wegzuges zum andern mahl. Ich hette gehoffet/ es würde mir besser begegnet sein worden / nachdem ich durch den Lord Reversham/ (den ich vollkommenlich instruirte hatte) an den Prinz von Drannien geschrieben: Aber was hette ich viel Gutes zu erwarten/ nachdem man gemeldten Grafen gefangen gesetzt / wieder die ordentlichen Gewohnheiten und Geetze der Völder; Und nachdem er seine eigene Garde über dieses des Nachts umb 11 Uhr gesandt/ die Posten zu Wiltal zu besetzen/ ohne daß man mir im geringsten davon Nachricht gegeben/ auch umb 1 Uhr des Nachts / als ich in Bette war/ eine Urth einer Ordre durch drey Lords / mich vor 12

Uhr des Mittags / aus meinen eigenen Ballast zu gehen drehen wollen. Wie kunte ich nach allen diesen hoffen / in Salvo zu seyn / so lange ich in eines Hands were / der nicht alle diese an mir getahn / und meine Königreiche / ohne ihm einige rechtmässige Ursache darzu zu geben / invadiret. sondern auch / der durch seine erste Declaration / den grösssten Schimpf / den die Boshheit jemahls erfinden können / insonderheit meinem Sohn betreffend / auff mich ge-
leget.

Ich beruffe mich auff alle / die mich kennen / ja ihm selber / daß sie in ihren Gewissen / weder er / noch sie werden glauben können / daß ich im geringsten nicht bequem / eine solthane unnatürliche Vilanie und Boshheit sein sollen / noch so wenigen Verstand / verleitet und angereizet zu werden / zu Sachen von dergleichen Natur und Beschaffenheit. Was habe ich den von jemand zu erwarten gehabt / der mit allerhand Kunst / Strichen solcher Rube angewendet / mich so schwarz als die Helle vor mein eigen Volk / ja der ganzen Welt zu machen. Welche Wirkungen diese Dinge zu Hause gehabt / hat ein jeglicher gesehen / an den der bekandten Generalen Abkehr von meinem Lager / wie auch unter der Nation von allerhand Arth Leuthen.

Ich bin frey geböhren / und will also verharren / und wiewol ich in unterschiedlichen Vorfällen / zu meines Landes Ehre und Besten / mein Leib und Leben gewaget / und willig bin / dasselbige mehr zu thun / (und es auch zu thun trachten werde / wie alt ich auch von Jahren bin / dasselbige von der Slavery / worin es zu fallen das Ansehen hat / zu erlösen /) so urtheile ich demnach nicht für ratsam / mich nun bloß zu stellen / und sicher zu werden / als der ich vielmehr die Freyheit mit der Last liebe / und habe mich darnumb selber entzogen / doch dergestalt / daß ich wiederumb eingeruffen mag werden / wenn des Volcks Augen werden geöffnet / und sie sehen werden können / wie das sie verleitet und abusiret / durch die specieuse Praetexten des Gottesdienstes / und der Freyheit.

Ich hoffe das Gott ihre Herzen durch seine unendliche Barmherzigkeit rühren / und sie fühlen lassen werde / die böse Condition und Zustand / darinnen sie sind / und sie in solthane Mässigkeit bringen / daß sie ein rechtmässig Parlament versamen / und darinnen unter andern nöthwendigen Dingen die Freyheit der Gewissen vor alle Protestantische Dissenters accordiret werden möge. Darneben / daß die von meiner Meinung oder Religion / so fern in Con-

liberation kommen / und solche Antheile darinnen haben mögen / endlich und in Ruhe als / Engel in dem und Christen gegemein leben / und nicht gehalten noch gezwungen werden mögen / sich anders wohin zu begeben / welches sehr hart fallen sollte / sonderlich denen / die ihr eigen Land lieben.

Ich beruffe mich / und appellire an alle Menschen von Conscience und einiger Erfahrung / ob etwas anders die Nation so groß / und florissant / als die Freyheit der Gewissen machen könne. Etliche von unsern Nachbahren können solches darthun / und bezeugen / ich würde mehr zu bestetigung dessen / was ich gesagt habe / beysügen / es ist aber jezt die rechte Zeit. Rochester den 2. Januario 1689.

JAMES Rex.

Londen / vom 31 Decem.

Den 29 dieses jag die letzte Königl. Willie auß den Tour / und hingegen 2 Englische unter den Colonel Sidney und Tallmach wieder hinein. Se. Hoheit gab der verwittbten Königin eine Visite / und versicherte derselben seiner Protection; daß sie es aber nicht übel nehmen müste / daß er sie bewahren ließ / welches derselben wohl gefiel / und besuchte selbigen Tag die Princessin von Denmark nebst ihren Gemahl. Heute waren alle Pates / so gegenwertig seyn / zu St. James / und Sr. Hoheit redete dieselbe folgender Gestalt an:

Ich habe Euere Zusammenkunft begehret / umb außs bequeme lichste zu berathschlagen über das Abscheu meiner Declaration zu Berufung eines Parlaments / Erhaltung der Protestantischen Religion / und Restablirung aller Rechten und Freyheiten des König: & chs / damit selbige so befestiget werden möge / daß sie nach diesen nimmer wieder in Gefahr kommen möge / umb verendert zu werden.

Als der Prinz aufgetreten / wurde seine Declaration gelesen / und einhellig beschloffen / Se. Hoheit vor dessen große Sorge und Mühe wegen Beschirmung unserer Religion / Gesetze und Freyheiten zu bedanken / und daß der Herzog von Norfolk diese Vottschaft ablegen sollte. Als solches geschehen / tratt Se. Hoheit wieder hinein / und bedankte ihre Lordschaften vor ihre Deputation. Die Lords adjournirten und befohlen / daß die 5 Advocaten Atkins / Wynnard / Holt / Polissen und Bradbury sich der bequemen / so zu Berufung eines freyen Parlaments nöthig seyn / erkündigen sollten. Die Pates und Julian Johanson haben Freyheit ih-

re Gefängniß zu verlassen. Portsmouth ist über / und der Collonel Salinosch dorthier zum Gouverneur gemacht. Viele Römische werden Protestantisch / viele Officierer begeben sich vor der Flotte / um Se. Hoheit zu begrüßen / Rogert Strickland aber hat sich absentiret.

Londen / vom 11 / 14 / 18 / und 21 Jan.

Das Se. Hoheit der Hr. Prinz von Oranien mit den Lords geredet / einige Troupen nach Niederland zu senden / und den Staat wieder die gebreute Einfälle der Franzosen zu decken / antworteten die Lords / daß er deswegen kein bedenden zu machen nöthig hätte / weil er mit einer so considerablen Mannschafft des Staats zu des Reichs Wollfabrt überkommen; und weil also den Staat umb dieser Ursachen Willen von Frankreich der Krieg angethan würde / daß Engelland schuldig wäre / wiederumb den Vereinigten Niederlanden beystand zu leisten / und daß es auff die 6000 Mann vermög der Tractaten nicht anähme / sondern daß Se. Hoheit / da es nöthig noch 3 mahl 6000 Mann und mehr so es ihm beliebte übersenden könnte. Unterdessen sind 8000 Mann verordnet nach Harwik zu marchiren / von dannen nach Holland übergeführt zu werden / wozu die nöthigen Ordres gestellet sind. Se. Hoheit hat den Lords seit dem ihm aufgetragenem Gouvernements bis zur Zeit des grossen Conventions-Tages / so den 1 Febr. h. A. gehalten werden soll / angestellet / daß er einen gewissen Rath auß ihnen formiren wolle / in wärender solcher Zeit / in allen sursakenden Sachen zu des Reichs besten Anberathschlagern. Den 11 dieses des Abends sind die Graffen von Salisbury / Peterborough / Sr. Edward Hales / Mr. Ch. Hales / Obad Walker / Hurten und Graham auß Kent in den Louf / und denselbigen Tag noch 9 Priester und Jesuiten in Neugate gebracht; es hat aber Se. Hoheit erkläret / daß niemand wegen Sachen der Religion nach des GemisSENS leiden / oder einligerley Weyse molestiret werden solle. Ehegestern präsentirten Se. Hoheit die Lords Devon / Barton / und Wilschire 86 Nonconformistische Prediger. Mr. Houn that in aller Ihrer Mahnen eine kurze Rede / bestehend in einer Glückwünschung wegen dero glörenten Expedition / zu Erhaltung nicht allein des Lebens / der Güter / und Geseze der Englischen Unterthanen / sondern auch fürnehmlich der Protestantischen Religion; worauff Se. Königl. Hoheit kürzlich antwortete / daß er ein Protestantgeborner / und vornehmens sey auch ein Protestant zu seyn.

Den: auch darumb zu Erhaltung derselben herüber kommen / und
daß er resolviret sey / zur Conservation der Geseze und Freyheiten
dieses Königreichs seyn Leben zu Wagen. Man sahe auch umb die-
se Zeit daß Mr. Riffen / Remmonisttschen Lehrer Se. Hohelt auf-
wartete / und wie man sagt / soll Se. Hohelt zu ihm gesagt haben /
daß er sein euserstes vermögen anwenden wolle / daß niemand in sei-
nem Gewissen gezwungen werden solle / sondern allein trachten die
Protestantische Religion zuversichern / und den Frieden unter der
Nationen im Königreich fest zu stellen. Die von den Schottischen
Presbiterianer Consistorio kommen alle Tage zusammen / ein
Adress das Interesse ihrer Sachen betreffend S. H. zu präsentir.
Unterschiedliche Schottische und Irländische Edelleute machen
sich bereit / machen sich bereit / als Volontaires nach Irland zu
gehen. Der Lord Major von Dublin / so ein Papist / hat sich aus
dem Königreiche retiriret ; Es sind unterschiedliche Adressen
präsentiret worden / daß alle Irländische Studenten / als Geisels
zu Versicherung der Protestanten in Verhaft genommen werden /
bis daß das Königreich in einen ruhigen Stand gesetzt werde. Se.
Hohelt hat einen Verdon vor alle diejenigen / die in Irland in Waf-
sen sind heraußgegeben : und will sie in seinen Schutz nehmen / so
sie dieselbigen zu erst niederlegen / oder daß indessen Entstehung ge-
gen sie als Rebellen verfahren werden solle. Der Lord Douvre
hat von Se. Hohelt einen Passport erhalten ; und wird künftigen
Montag mit seiner ganzen Familie nach Frankreich sich begeben /
mit Versprechen / daß sie nie niemahls die Waffen wider ihr Vater-
land ergreifen sollen. Eine grosse Menge von Adel haben sich
nach dem Lande erhoben / die Erwählung der Glieder zu dem be-
vorstehenden Convocations Tag befördern zu helfen. Der
Graff von Feversham ist aus seinem Arrest zu Windsor auff Für-
bitte der vermittelten Königin entlassen / weshalb derselbe ge-
gen Ihrer Majest. verschiedenen Mittwoch sich bedancket. Es ist
in der Schatz Kisten oder Thesaurie des Königes so viel Geld
nicht gefunden worden / als man wol erst gesagt / und wird in der
Rechnung gedachter Thesaurie gefunden / daß 80000 Pfund Ster-
lings auff den Prinz von Wallis angewendet worden.
Man sagt / daß eine Fregatte welche Fits James von Civita vecchia
nebenst 40 Mönchen mit mehr als 10000 Ablassen / von aller Sor-
ten in blanco überbracht / auch etwelche 1000 Pfund Sterlings an
Strüken von andern vor Rechnung unserer Kauffleute auffge-

habt / zu Grunde / wie es aber mit dem Volck ergangen / weiß man
noch nicht. Es hat das Gerüchte gelauffen / daß der Graff von
Lyrconel / Vice-Roy in Irreland sich solte submittiren haben / nun
aber wird gesagt / daß die Lady / seine Gemahlin / mit einer particu-
lier Ordre von ihrem Mann / anlangend die Übergabe des Könige-
reichs Irreland / an den Hn. Prinzen von Oranien / auß ihres Ge-
malls Ersuchen zu St. James ankommen. Was aber an dieser
Zeit ung sey / wird unterschiedlich geredet / und weil sich hierauf
nicht zu verlassen / so wollen einige / daß gemeldter Graff nach Frank-
reich gangen / und weil Ordres und Instruktionen vor die Officie-
rer hinterlassen / das Gouvernement friedsam zu übergeben. Man
wird 10000 Mann unter dem Obristen Kirck zu mehrer Versiche-
rung der Protestanten dahin senden.

Londen vom 18. January.

Verwichenen Sontag predigte Dr. Burnet von Sr. Hoheit
den Herrn Prinzen von Oranien zu St. James auß dem 118.
Psalm v. 23. Dieses ist vom Herrn geschehen / und sind Wun-
der für unsern Augen. Meist alle Pairs und einer liberauß grosse
Menge Volcks war allda gegenwertig. Das Haus des Gra-
ffen von Peterborough / welches wol 50000. Pfundt Sterling ge-
kostet / ist raliert. Der Hoffmeister hat bekennet / daß er das gewehr
welches sein Herr zusammen gebracht hätte / in den Graben
des Hauses geworffen / worauf den 300. Carbiner und etliche
Kasten verborben Pulver herauß gezogen worden. Dieser Graff
hat sein Landt-Volck zu des Königes Diensten damit zu waffnen
gemeynet. Sr. Hoheit hat 10000. Mann zu Fuß und 1500 zu
Pferde nach Nord-Irland gesandt / de. 10000. Schotten / die
wieder den Graffen von Lyrconel auffgestanden beyzustehen /
ohne die Garnison die er in Londen Derry bringen wollen.

Extract auß unterschiedlichen Brieffen Sr. Hoheit des Herrn
Prinzen von Oranien von dato den 28. Dec.

Das gemeldte Sr. Hoheit diesen Tag unter grosser Acclama-
tion des Volcks in Londen kommen / nachdem er seine Troupen
vor abgesendet und des Königes herauß marchirt waren. Wor-
auf der König denselben Tag in Begleitung Sr. Hoheit Guar-
de nach Rochester sich begeben. In dem von dem 31. Dec. meldet
S. Hoheit nichts anders / als daß der König biß auff diesen Tag
zu Rochester geblieben / und er mit den Geistlichen und Weltli-
chen Lords wegen Berufung eines freyen Parlaments beschaff.

tiget gewesen. Indem von den 4. Jan. 1689. nichts anders / als daß einige Troupen an diesen Staat wegen der Declaration des Königs von Frankreich übersendet werden solten; und daß der König zwischen den 1. und 2. dieses sich heimlich von Rochefort allein mit dem Herzog von Berry und 2. andern hinweg begeben/ ohne daß man gewußt wöht.

Seit dem die Lords zusammen gewesen / hatten sie Se. Hoheit ersuchet die Regierung anzunehmen/ dar auff solten die umb London wohnende Edelleute / die Altermänner und gemeine Rath den 5. dieses zusammen kommen / seit welcher Zeit unterschiedl. Adressen so wohl von Geist/ als Weltlichen Lords Se. Hoheit überliefert worden: Auch zugleich von den Gliedern/ die in den vorigen Parlament gesessen / und hier versamblet gewesen; und dñß ein considernbler Secours auff dieses Staats ersuchen/ überhand werden solle.

Haag / vom 24 Jan.

Diesen Morgen sahe man eine große Menge Schiffe vor der Maase und Scheweling / wobei sich einige Convoyers befanden auff welche die 2000 Mann embarkirt seyn / welche Se. Hoheit aus Engeland wieder zurück senden. Von diesen Schiffen sind bereits in unterschiedlichen Haven über 150 eingelauften/ und sind alle Boote geschäftig das Volk zu débarquiren. Dem Verlaut nach/ sollen wegen des nebligten Wetters 3 Schiffe / als eine Freie/ eine Galjoth und ein Boper / denen Französischen Capten in die Hände gerathen seyn.

Amsterdam/ vom 29 Jan.

Wir haben zwar nun 7 Pösten aus Engeland zugleich erhalten/ weil sich aber die jüngste Brieffe nicht dabey befinden/ so kan man von den neuesten Zeitungen nichts melden. Das Pacquet Boot/ welches die Brieffe vom 28 und 31 Dec. verwichenen Jahrs überbringen sollen/ ist durch die Franzosen genommen gewesen/ nachdem aber dieselbe solches mit einigen von ihren Leuten befehlet/ ist dasselbige durch Sturm davon abgetrieben/ und biß unter die die Küste von Norwegen verschlagen worden/ da sie große Hungers Noth erlitten/ wovon künfftig ein mehrers.

Es wird vermittelst dieses angeboten/ eine Kutsche mit zweyen schwarzen Pferden zu verkaufen; welcher dazu Lust hat / kan sich bey den Börsen Recht angeben/ welcher davon weitere Nachricht geben wird.